

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 2 (1861-1866)

Heft: 7-2

Artikel: Satzungen für Rotenburg im Aargau

Autor: T.v.L.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544591>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Satzungen für Rotenburg im Aargau.

(Aus den Zeiten des thorbergischen Friedens.)

Wien, 1371, den 17. Wintermonat.

Wir Albrecht vnd Leupolt Gebrüder von Gots gnaden, Hertzogen ze Osterrich ze Steyr, ze kernden vnd ze krayn, Grafen ze Habspurch, ze Tyrol, ze Phyrnt vnd ze Chyburg; Markgrafen ze Purgau vnd Lantgrafen || in Elsezz, Herren ouf der windischen March vnd ze Portenow, Bekennen, vnd tun kunt offentlich mit disem briefe, wan wir, von eitlichen vnsers Rates vnd mit erber vnd gewisser kuntschaft vnderwiset sin, daz vnsere lieben || getrüwen . . die Burger ze Rotenburg in Ergöw hievor in des erbern geistlichen bruder Peters seligen von Stoffeln wilent Comendurs ze Hitzkilchen hutte vnd gewalt verloren habent die Hantvesten vnd briefe, die Inen vnsere vordern vber ire Recht vnd fryheit gegeben hatten, daz wir von besondern genaden durch vnsere vnd iren Ere vnd notdurft willen, Inen dieselben ire Recht vnd fryheit, als wir ze guter mazze vnderwiset sin, wie si die vor || mals gehabt habent Ernüwet vnd gegeben hatten, vnd geben wizzentlich mit disem briefe selich fryheit vnd Recht, als hienach geschriben stat, Des ersten daz si alle geistlich vnd weltlich prelaten vnd Herren, Ritter vnd || knechte vnd ouch vnsere eygen lüte, vnd alle Gotzhuslüte, welicher Orden vnd klöster die sin vnd ouch frye Lüte, wo vnd vnder wem die gesezzen sin, wol empfahn sulln vnd mugen ze Ingesezzen Burger. Ouch mugen si || ze gelicher wise wol empfahn alle soliche lüte, die man in dem egenannten vnsere Lande ze Ergöw nennet Herkommenlüte, vnd ouch aller andern Herren eygen lüte, mit solichem vnder-scheide, Wer jar vnd tag rüwiklich vnan || gesprochen by Inen in der Statt versizet, daz der, vnd des erben ewiklich, by vns vnd derselben vnsere Stat beliben vnd vnsere Burger da sin sulln als ouch ander vnsere Stette im Ergöw das Recht vnd gewohnheit habent an alle geverde || ouch sulln dieselben vnsere Burger vnd alle die hienach yemer da ze Burgern empfangen werdent in gegenwärtigkeit vnsers vogtes ze Rotenburg wer ye die Burg ze Rottenburg von vnsere wegen inne hat sweren offentlich, ge || seite eyde ze den heiligen, daz si vns vnd allen vnsere erben ewiklich also iren rechten natürlichen vnd erblichen Herren getrüw vnd gewär vndertänig vnd gehorsam diensper vnd gehulffen sin in allen sachen, vnd daz si sunderlich daselbs || ze Rotenburg vnd ouch anderswo allenthalben vnsere schaden wenden vnd davor warnen, vnsere nutz vnd Ere nach irem vermügen fürdern getrüwlich vnd endlich wider aller menlichen niemannen vsgenommen als si iren rechten Herren || billich tun sulln, vnd daz si yeklichem vnsere Lantvogte in Ergöw vnd mit namen yeklichem vnsere Vogte ze Rotenburg wer ye zu den ziten die Burg daselbs von vnsere wegen innehat, ouch getrüwen gehorsam vud gehulffen sie zu || vnsere Handen als vnffelbar, an alle geverde. Was aber sölicher vnsere aygnen Lüte vnd Vogtlüte ist, die vnsere vordern oder wir vormals yemanne versetzt haben, oder die wir hienach versetzten, e daz si da Burger wurden, die sulln || die vorgehen. vnsere Burger von Rotenburg ze Burgern nicht empfangen ane dero wizen vnd willen der phant si sind, vntz vf die Zit, daz wir, oder vnsere erben si von inne gelösen vnd si vns gantzlich ledig werdent an alle geverde, wann auch wir vnd alle vnsere Burger in der egen. vnsere Stat ze Rotenburg stetiglich gutes Buwes werlicher vestenunge vnd endlicher hutte vnd wachte tages vnd nachtes an derselben Stat **wol bedürffen**,

darumbe für vns || vnd alle vnsre erben ewiklich, Sagen vnd lazzen wir dieselben vnsre Burger ze Rottenburg vnd alle ire Nachkommen vnd Erbe yemer ewiklich fry, ledig vnd los aller Stüren, Reisen, Hervarten vnd sölicher grozzer Diensten vsgenommen || alleine daz si alle zit nach irem vermugen mit werlichem Buw bezzern vnd vns getrürlich, vnd wol behutten sullen, dieselben vnsre Stat vnd geschlozz daselbs ze Rotenburg, darumbe si alle zit kosten tragen, vnd arbeiten sullen mit lib || vnd mit gute. Daz wir vnd si derselben vnsre Stat vnd des geschlozzcs sicher sin als verre si daz vermugen — vnd so ouch darumbe yeklicher vnsre Burger ze Rotenburg sie gantz harnasch da haben stetiglich, In solicher mazze als || es ir yeklichem angehöret, an alle geverde. Wir geben ouch denselben vnsren Burgern solich fryheit, gnade vnd Recht vmb alle wagenlüte vnd karrer, die durch vnsre Land ze Ergöw vf wägnen oder vf karren furent gen Lutzerne || wein oder Saltz. wullen oder gewant, oder was si furen wenne die an dheinen stetten zu irselbs wagen Rossen, vnd karrenpheriden bedurffen mere Rossen ze gewünende vmb lon, daz si die nicht verrer gewinnen, noch be- || stellen sullen denne aleine vntz gen Rotenburg, vnd da sullen denne dieselben furlüte ander pferd ze fürsetzenn gewinnen vntz gen Lutzern ob si der bedürffen. vnd sullen ouch die egen. vnsre Burger von Rotenburg darvmb || nemen von solichen gesten vnd furleuten bescheidenlichen vnd gewöhnlichen Lon an alle geverde. Ouch sol vnsre Vogt ze Rotenburg, wer der ye zv den ziten ist, der von vnsren wegen die Burg daselbs innehat vnd wer ouch ye || desselben statt haltet, richten daselbs vmb lib vnd vmb gut, vmb Erb vnd vmb Aigen vnd vmb alle ander sachen, wie die genannt sind, an alleine vmb söliche güter, die von vns lehen sind, darvmb yederman komen sol für vns || selber oder für vnsren Lantvogt in Ergöw, oder für einen andern, den wir denen in dem egen. vnsrem Lande emphelhen, vnd gewalt geben ze richten vmb sölicher güter, die von vns lehen sind, Swas ouch vrteilden vmbe || dheinerley sache vor vnsrem vogte vnd Gerichte in der egen. vnsrer Stat ze Rotenburg je stözsig werdent, der mügen si dingen, vnd sullen die ziehen für vnsren Schultheizen. vnd den Rat in vnsrer Stat ze Lentzenburg, welich || da je zv den ziten sind. wend zv den fryheitten, Rechten vnd genaden, die da vorgeschrieben stant Geben wir ouch in dem namen als davor wizzentlich mit fürstlicher mächte vollkomenheit, der voren. vnsren Burgern vnd || der Stat ze Rotenburg alle die Recht vnd fryheitter gnade vnd alle gewonheit, die vnsre egen. Burger ze Lentzenburg von vnsre altvordern gehebt vnd vor alter herbracht habent gelich den Rechten vnd fryheitter vnsre Burger || ze Brugg im Ergöw nach den vrkunden vnd briefen so dieselbe vnsre paide Stette von vnsren vordern oder von vns darüber habent an alle geverde Mit vrkhunde ditz briefes versigelt mit fürstlichen anhangenden Insiglen || der gegeben ist ze Wiene an dem nächsten montag vor sand Elsbethentag nach kristi gepurd drützehenhundert Jaren vnd darnach in dem einen vnd Sibentzigsten Jare.

Unten steht mit etwas blasser Tinte: dñi · duces ambo, dns · epūs · Brixiensis eorum cancell. dns. vlr. comes de Schownb̄g et ceteri consules tut. presentes.

An dieser im Staatsarchive Lucern befindlichen Urkunde hängen wohlerhalter die beiden Sigille der Herzoge, beide von bedeutender Grösse. Innen der mi Wappen gezierte Reuter, um den die Umschrift sich zieht: † ALBERTUS : DEI GRACIA : DVX : AVSTRIE : STYRIE : KARYNTHIE : CARNIOLE : DOMINUS : MARCHIE

ET : PORTVS : NAONIS : COMES : || DE : HABSPVRG : TYROLIS : FERRETIS : ET : IN :
 KYBVRG : MARCHIE : BVRGOWIE : AC : LANTGRAVIVS : ALSACIE : und LEPOLDVS :
 CO || MES : (Beide sind abgebildet bei P. M. Hergott :
 Monumenta Aug. Dom. Aust. I. Tab. VIII. No. 2 und Tab. VII. No. V. An diesen zwei
 Sigillen sind jedoch die bei Hergott angebrachten Contrasigille nicht bemerkbar.)
 Th. v. L.

Urkunde der Gebrüder Grafen von Habsburg-Laufenburg.

1. October 1343.

Allen die disen brief sehent, oder hörent lesen, künden wir Grave Johans Grave Ruodolf und Grave Götfrid von Habspurg gebuodere, und vergehen offenlich. Als wir uns ze einer steten und ewigen fruntschaft und ze einer vesten buntnüsse verstriket und verbunden haben zuo den erbern lüten . . dem burgermeister . . dem Rate und ze den burgern Zürich, als aller mangelichem wol kuntbar worden ist, und durch daz man von uns merken und erkennen muge, daz wir die selben fruntschaft tegelich meren und bessern wellen, so haben wir ze den heiligen geschworn, und loben ouch an disem gegenwürtigen brieve, allen den burgern Zürich den wir ietztent, oder unser Herre und vatter selig Grave Johans von Habspurg gelten solte, alder hinder uns, oder dem selben unserm vatter seligem iedert versetzt sint, dekeiner burger Zürich, daz wir den allen gelten, und si gantzlich ledig machen suln. Dar zuo so suln wir Clausen von Hertenstein und Fron Elsbeten sin elichen wirtin ouch abrichten und gelten, beide hauptguot und zinse so man in usrichten sol darumb si unsers vatters seligen, une der burger von Zürich brieve inne hant. Were aber daz wir die selben erbern lüte mit barem guote nicht usrichten möchten, so haben wir gelobt, daz wir danne unverzogenlich, wanne wir von . . dem burgermeister und von . . dem Rate Zürich darumbe ermant werden, zuo dem selben burgermeister und zuo dem Rate Zürich, ald zuo den erbern Mannen die von dem Meister und von dem Rate Zürich dar zuo gesetzt werdent, sitzen suln, und ir ieglichem burger Zürich, und ouch Clausen von Hertenstein, versetzen, verpfenden ald ze kouffene geben, also in dem rechte daz ein Mark geltes für zehen Mark, als ein pfunt geltes für zehen pfunt, hin geben werde, mit der bescheidenheit als . . den Rat Zürich, ald die erbern lüte zitelich danne dunket die dar zuo gesetzt werdent, untz daz si aller dingen von uns abgeleit und usgerichtet werdent. Und mit namen, wie sich die vorgehenden burgermeister . . der Rat Zürich, ald die erbern Manne die von dem Rate dar zuo gesetzt werdent, erkennen, daz wir die gelten usrichten suln, mit brieven, mit versatzunge der güeter, oder mit dekeinen dingen so in notdürftg ist, daz suln wir willeklich und unverzogenlich volfüren, da wider suln aber die erbern lüte den wir die geltschulde usrichtende werden, den selben ouch gehorsam sin, uf ze nemene, waz in bescheiden und usgetragen wird, es si umb usrichtung der geltschulde, oder umb den widerkouf, den man gen uns und gen unsern erben tuon sol ob es ze schulden komt, ald mit andern sachen so danne ze redenne und ze tuonne sint daz die vorgeseiten gelten abgerichtet werden. Und hier über ze einer waren sicherheit und ze offenn urkünde dirre sache, so han wir unser